

# Eine Mitfahrzentrale fürs Oberallgäu

**Mobilität** Beim Projekt Allgaeumobil arbeitet der Landkreis mit Eza an einer digitalen Plattform. 18 Gemeinden machen mit – mit der Hilfe vieler Vereine. Vorbild ist ein Konzept aus Ottobeuren.

VON KERSTIN FUTSCHIK

**Oberallgäu** Fahrzeuge gemeinsam zu nutzen und unnötige Autofahrten zu vermeiden – darum geht es bei der digitalen Mitfahrplattform, an der zurzeit der Landkreis Oberallgäu, das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (Eza) und 18 Oberallgäuer Gemeinden arbeiten. Ganz konkret wird das Beispiel von Ottobeuren übernommen und erweitert. Die Plattform „fahrmob.eco“, initiiert von Helmut Scharpf, Unterallgäuer Kreisvorsitzender beim Bund Naturschutz, wird dort seit 2019 genutzt. 300 Bürger und Bürgerinnen sowie mehr als 20 Vereine haben sich registriert. Nun soll das Konzept die Mobilität im Oberallgäu verbessern.

Das Prinzip der Mitfahrplattform: Teilnehmende legen sich bei der Anmeldung auf einen Verein fest, dem sie am Jahresende – auf freiwilliger Basis – das eingenommene Mitfahrgeld (ein Euro pro zehn Kilometer) spenden. Die Vereine benennen „Verkehrsbotschafter“, die innerhalb des Vereins für die Teilnahme werben. Die Idee: Durch die Beteiligung der Vereine erreicht die Plattform viele Menschen vor Ort, die bereit sind, andere auf ihren alltäglichen Fahrten mitzunehmen.

Die Vereine im Ort müssen zunächst beschließen, dass sie an der



„Fahrmob.eco“ lautet der Name der Mitfahrplattform, die es für Ottobeuren schon gibt und die derzeit aufs Oberallgäu erweitert wird.

Foto: Felix Futschik

Mitfahrplattform teilnehmen und die „Verkehrsbotschafter“ benennen. „Das nimmt bestimmt Fahrt auf bei uns“, sagt Wildpoldsrieds Bürgermeister Renate Deniffel. „Die Autos fahren ja eh.“ Das sei leichter für die Gemeinde zu bewerkstelligen als etwa das E-Cars-haring-Modell, das parallel bei Allgaeumobil entwickelt wird (*wir berichten*).

„Das Projekt befindet sich in der

Vorbereitungsphase“, sagt Simon Steuer, Klimaschutzmanager und zuständig für Allgaeumobil beim Landratsamt Oberallgäu. Finanziell sei der Aufwand für die Mitfahrplattform bei den Kommunen überschaubar, sagt Petra Hausmann von Eza. Mit 1000 Euro seien sie bei der Entwicklung einer App (*siehe Infokasten*) beteiligt, 500 Euro koste der laufende Betrieb.

„Es ist ein Versuch, bei dem jeder

schauen muss, dass er sein Bestes gibt“, sagt Stefan Rottach, Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr Wildpoldsried. Aber der 34-Jährige, der sich seit 18 Jahren für die Feuerwehr engagiert, ist zuversichtlich: Viele der 76 aktiven Mitglieder würden in der Industrie arbeiten. Das sei sicher eine erste Option, bei der sich Fahrgemeinschaften bilden können. „Ich gehe davon aus, dass es ein Selbstläufer wird.“

## Die Plattform

- **Webseite** Die Mitfahrplattform ist unter [www.fahrmob.eco](http://www.fahrmob.eco) für Ottobeuren bereits online. Unter „FAQ“ finden sich Infos zur Funktion.
- **App** Eine App wird derzeit entwickelt und um die teilnehmenden Oberallgäuer Gemeinden erweitert.
- **Start** Voraussichtlich ab Mai kann die Mitfahrplattform im Oberallgäu genutzt werden. Eine Auftaktveranstaltung ist geplant.
- **Kommunen:** Beteiligen wollen sich Altusried, Buchenberg, Betzigau, Wiggensbach, Haldenwang, Wildpoldsried, Dietmannsried, Oy-Mittelberg, Waltenhofen, Durach, Blaiach, Wertach und die Hörnerdörfer (kes)

Und welches Risiko gehen diejenigen ein, die eine Fahrt anbieten? „Das Mitnehmen von Personen in einem Auto ist durch die Haftpflichtversicherung des Fahrers abgedeckt“, sagt Klimaschutzmanager Steuer. Überzeugt von dem Konzept ist auch Landrätin Indra Baier-Müller: „Wir haben hier eine innovative Idee entwickelt, von der wir hoffen, dass sich ihr möglichst viele anschließen.“ (*mit que*)